

Vom Sein und Werden der Kulturlandschaft

STUDIE: Projektschluss und Ausstellung über den Wandel der Vinschger Landschaft in Vergangenheit und Zukunft – Teil 3: Nauders



Markante Änderungen des Landschaftsbildes soweit das Auge reicht auch jenseits des Reschens. Die Bilder zeigen Nauders in Nordtirol, links in einer Aufnahme um 1900, rechts 110 Jahre später.

Sammlung Kloster Marienberg/KuLaWi

MALS (ej). „Kultur.Land.(Wirt)schaft“ kurz „KuLaWi“ nennt sich ein Forschungsprojekt über die Landschaftsentwicklung in Nord-, Ost- und Südtirol. Die Ergebnisse der Studie zeigt die Ausstellung „Wir LANDSCHFTmacher“, die vom Samstag, 15. bis

Dienstag, 18. September im Malser Oberschulzentrum zu sehen ist. Die „Dolomiten“ bringen bereits vorab Bilder, die den Landschaftswandel im Oberen Vinschgau eindrucksvoll vor Augen führen – heute, im dritten Teil, von Nauders. Wie ähnlich, aber auch wie ver-

schieden sich der Wandel der Kulturlandschaft in den vergangenen 150 Jahren dies- und jenseits der Grenze vollzogen hat und was die Gründe dafür sind, erörtert die Podiumsdiskussion, welche morgen anlässlich der Ausstellungseröffnung stattfindet. Eine Kernaussage

steht schon jetzt fest: Landschaft ist kein Zufall.

Landschaft ist gemacht – gemacht von den Kräften der Natur und gemacht vom Menschen auf seinem Weg durch die Zeit. Sie ist immer auch ein Spiegelbild der Gesellschaft. Das Forscherteam aus Ökolo-

gen und Geografen, Historikern und Soziologen, Agronomen und Pädagogen hat es sich zur spannenden Aufgabe gemacht, Spuren des gesellschaftlichen Wandels in der Kulturlandschaft zu suchen, diese Belege richtig zu lesen und in das Morgen weiterzudenken.